

Symbolik der Biberstufe

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
1.1	Bedürfnisse der Altersstufe	2
1.2	Verknüpfung mit dem Pfadiprofil: Beziehungen & Methoden.....	2
1.3	Realismus	2
2.	Struktur	2
3.	Die Geschichte – zusammengefasst	3
4.	Die Beziehung zur Persönlichkeit – selbstbewusst und selbstkritisch sein.....	3
4.1	Charakter zu diesem Kapitel	3
4.2	Punkte zur Beziehung	3
5.	Die Beziehung zum Körper – sich annehmen und sich ausdrücken	3
5.1	Charaktere zu diesem Kapitel	4
5.2	Punkte zur Beziehung	4
6.	Die Beziehung zum Mitmenschen - anderen begegnen und sie respektieren	4
6.1	Charakter zu diesem Kapitel	4
6.2	Punkte zur Beziehung	4
7.	Die Beziehung zur Umwelt – kreativ sein und umweltbewusst handeln	5
7.1	Charakter zu diesem Kapitel	5
7.2	Punkte zur Beziehung	5
8.	Die Beziehung zur Spiritualität – offen sein und nachdenken	5
8.1	Charakter zu diesem Kapitel	6
8.2	Punkte zur Beziehung	6
9.	Die Ganzheitlichkeit	6
9.1	Charaktere in diesem Kapitel	6
9.2	Punkte zur Ganzheitlichkeit	6

In der Broschüre „Die Biberstufe“ wird die Symbolik der Biberstufe integriert und erklärt werden. Die Symbolik der Biberstufe bildet ebenfalls die Basis für das Bilderbuch der Biberstufe.

1. Einleitung

Die Teilnehmer der Biberstufe leben stark im hier und jetzt. Sie interessieren sich sehr für ihr direktes Umfeld und orientieren sich an ihnen Bekanntem. Sie beschäftigen sich noch wenig mit fremden Lebenswelten, anderen Kulturen. Ihr Lebens-Radius beschränkt sich auf ihr Quartier, ihre eigene Wohn-gemeinde.

Um die Stufengerechtigkeit aus diesem Blickwinkel sicherzustellen, wurde die Symbolik mit folgenden drei Konzepten als Eckpunkte entwickelt:

1.1 Bedürfnisse der Altersstufe

- Die Kinder sollen sich mit den Protagonisten identifizieren und ihre Abenteuer miterleben können. Erlebnis, Aktivität und der Moment stehen im Vordergrund, die Fantasie soll angeregt, die Symbolik auf den eigenen Alltag übertragen werden können. Die beiden Hauptfiguren sind daher bewusst neutral gehalten und werden bis auf einige Charaktereigenschaften nicht näher beschrieben. Auch erhielten deswegen die anderen Charaktere weder eine Geschlechterspezifizierung noch einen eigenen Namen.
- Obwohl sie aus mehreren Episoden besteht, so soll die Geschichte der Symbolik doch einen kompletten Erzählbogen mit Spannung, Überraschung etwas Humor sowie klarem Anfang und Schluss enthalten. Vision: Ein daraus erstelltes Bilderbuch sollte auch ohne Pfadihintergrund als alleinstehendes Buch ansprechend sein.
- Es werden Themen behandelt welche Kinder im Alter von 5-7 Jahren beschäftigen und sie sich auch verstehen können (Bsp: Zum ersten Mal ohne Eltern unterwegs, neues Umfeld entdecken, neue Mitmenschen kennenlernen).

1.2 Verknüpfung mit dem Pfadiprofil: Beziehungen & Methoden

- Der Fokus der Geschichte liegt auf den fünf Beziehungen (plus Ganzheitlichkeit) als Prinzipien welche auch ein Biberkind verstehen kann. Im Unterschied zur Wolfssymbolik, bei der verschiedene Beziehungen (die Charaktere) mit Methoden (die Situationen) interagieren, treffen bei der Bibersymbolik neutrale Charaktere (Biberkinder) das erste Mal auf Beziehungen (andere Tiere).
- Die Methoden erscheinen in der Geschichte weniger offensichtlich als die Beziehungen. Sie sind durchgehend in die einzelnen Episoden eingeflochten, werden aber nicht direkt erwähnt. Als Hauptwerkzeug der Leitenden werden die Methoden aber in der Stufenbroschüre ausführlich erläutert.

1.3 Realismus

- Alle in der Symbolik verwendeten Umgebungen und Tiere in der Symbolik basieren auf real in der Schweiz vorkommender Fauna und Flora. So wird zum Beispiel die Lebensart europäischer Biber (Kleinfamilie, Jahresablauf) dargestellt und nicht eine Biberkolonie im nordamerikanischen Stil.
- Wo nicht erzählerisch notwendig, wird auf eine übermässige Vermenschlichung der Charaktere verzichtet. Einige grundlegende Fakten werden dennoch zugunsten der Geschichte abgeändert (Nachtaktivität, sprechende Tiere, Waldfest etc.).

2. Struktur

Die Geschichte ist in sechs Teile gegliedert, wovon die ersten fünf je einer Beziehung aus den Pfadigrundlagen zugeordnet sind. Im letzten Kapitel kommt die Ganzheitlichkeit zur Geltung. Die Kapitel folgen dem Jahresverlauf eines Biberjahres, so dass Leitende die Symbolik als begleitende Geschichte von Sommer bis Sommer verwenden können.

Die 7 Methoden gemäss PBS-Grundlagen werden ausgeglichen in die Geschichte eingewoben.

3. Die Geschichte – zusammengefasst

Zwei junge Biberkinder namens Mauna (ein Mädchen) und Sori (ein Junge) leben mit ihren Eltern in ihrem Biberbau. Der Fluss an dem ihr Zuhause liegt, fliesst durch einen Wald in dem noch viele weitere Tiere leben. Im Laufe eines Jahres machen die Biberkinder verschiedene Ausflüge in ihr Umfeld, bei denen sie einige der anderen Waldbewohner kennenlernen. Da jedes der Tiere andere Eigenschaften hat, erleben die Biber immer wieder neue Abenteuer und lernen viel über sich selbst und die Welt um sie herum. Nach einem Jahr, wenn der Frühling wieder da ist, feiern die Waldtiere ein grosses Fest zu dem alle eingeladen werden.

4. Die Beziehung zur Persönlichkeit – selbstbewusst und selbstkritisch sein

In der Biberstufe fördern wir gemäss Pfadiprofil die Beziehung der Kinder zur Persönlichkeit, in dem wir ihnen ermöglichen, dass sie:

- neue Erfahrungen machen,
- sich einbringen, von sich erzählen und ihre Gedanken äussern,
- Unterschiede erkennen und kleine Entscheidungen treffen,
- Kleine Aufgaben selbstständig lösen

4.1 Charakter zu diesem Kapitel

Die Bibergeschwister treffen einen Dachs, den sie unbedingt kennenlernen wollen. Der Dachs schaut sie allerdings mürrisch an, antwortet nur knapp auf ihre Fragen und will nicht mit ihnen spielen.

Er ist derart abweisend, weil er müde ist und schlafen gehen will.

Schliesslich ist längst die Sonne aufgegangen und er hat immer noch kein Futter gefunden.

Nach einem kurzen Gespräch lässt der Dachs die Biber stehen und stapft durch den Wald davon. Mauna und Sori wundern sich über dieses unfreundliche Tier.

Später am Tag entscheiden sie sich, dem Dachs eine Freude zu machen, damit er nicht mürrisch sein muss. So legen sie ihm von seinem Lieblingsessen vor seine Höhle, damit er es abends in der Dämmerung findet und die nächste Nacht geruhsamer angehen kann. Der Dachs dankt es ihnen mit einem Lächeln – sein erstes in langer Zeit.

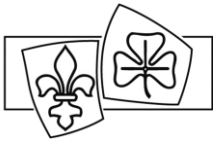
4.2 Punkte zur Beziehung

Mauna und Sori machen eine für sie neue Erfahrung: Jemand ist nicht freundlich zu ihnen, weist sie ab. Sie fassen aber Mut, suchen das Gespräch und erfahren den Grund hinter dem Verhalten.¹ Selbstständig entscheiden sie sich dem Dachs zu besserer Laune zu verhelfen und sammeln Nahrung welche sie ihm vor seine Höhle legen.²

5. Die Beziehung zum Körper – sich annehmen und sich ausdrücken

In der Biberstufe fördern wir gemäss Pfadiprofil die Beziehung der Kinder zum Körper, in dem wir ihnen ermöglichen, dass sie:

- ihren Bewegungsdrang auf spielerische Art und Weise ausleben,
- in ihrer Koordinationsfähigkeit gefördert werden,
- den eigenen Körper und seine Möglichkeiten kennen lernen.



5.1 Charaktere zu diesem Kapitel

Die Bibergeschwister treffen einen jungen Hasen und ein junges Reh. Mauna und Sori schauen zu, wie die beiden Tiere durch den Wald rennen, eines mit langen Beinen, das andere mit grossen Sprüngen.

Die beiden Tierkinder können fast nicht still stehen, geschweige denn sitzen. Dauernd haben sie Ideen für Spiele und Kunststückchen, welche sie auch immer gleich umsetzen.

Der Hase kann sehr gut springen, er hat viel Kraft in den Hinterpfoten. Das Reh dagegen läuft ganz leicht durch Dornengestrüpp, mit seinen dünnen Beinen steht es sicher zwischen den Sträuchern und erhält kaum Kratzer.

Die Biber merken, dass sie auch etwas besonders gut können: Sie haben ihre Kelle (Schwanz) mit der sie aufs Wasser schlagen können, so dass die beiden anderen Tiere pitschnass gespritzt werden.

5.2 Punkte zur Beziehung

Die Biber bemerken sehr viele körperliche Unterschiede zwischen dem Reh und dem Hasen, aber auch zu sich selber. Beine, Ohren und Schwanz sind nur die optischen Unterschiede. Weitere bemerken sie, sobald die Biber mitspielen dürfen. Sie können nämlich weder so schnell rennen noch so weit springen wie der Hase und auch im Gebüsch stellen sie sich eher ungeschickt an. Dafür erlaubt ihnen ihr Körper andere Dinge, bei welchen das Reh und der Hase passen müssen.

Alles was eines der Tiere gut kann, probieren die anderen auch aus,³ was sie teilweise vor motorischen und koordinativen Herausforderungen stellt. Mit Ideenreichtum und gegenseitiger Hilfe¹ klappt aber vieles.

6. Die Beziehung zum Mitmenschen - anderen begegnen und sie respektieren

In der Biberstufe fördern wir gemäss Pfadiprofil die Beziehung der Kinder zu den Mitmenschen, in dem wir ihnen

ermöglichen, dass sie:

- *in einer Gruppe gemeinsame Erfahrungen machen,*
- *die Gruppenregeln einhalten,*
- *Neugierde für die anderen Kinder entwickeln.*

6.1 Charakter zu diesem Kapitel

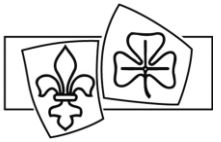
Mauna und Sori schwimmen ein ganzes Stück den Fluss runter, da entdecken sie plötzlich einen Biberbau, der nicht der ihre ist. Dort lebt eine andere Biberfamilie mit deren Kindern sie spielen.

Komischerweise spielen die anderen Kinder ihre Spiele aber etwas anders und die Biber werden sich nicht einig was nun richtig ist. Als sie dann noch ungefragt in den Biberbau gehen um an Ästen zu knabbern, wird der fremde Biberpapa schnell böse. Er schimpft so laut, dass die Mama dazu kommt. Sie erklärt, dass Mauna und Sori die Birkenrinde aus dem Vorrat nicht essen dürfen. Später lernen die beiden von ihren eigenen Eltern, wie man sich verhält, wenn man bei jemandem anderen zu Besuch ist.

6.2 Punkte zur Beziehung

Mauna und Sori sind neugierig auf die neue Biberfamilie, sie lernen als erstes die Kinder kennen in dem sie mit ihnen spielen.⁴ Die anderen Biberkinder spielen das Spiel aber ganz anders als Mauna und Sori es kennen, so kommt es schnell zu einem Streit. Dieser ist aber zum Glück schnell gelöst, indem die Regeln gemeinsam abgesprochen werden.¹

Als Sori etwas später hungrig wird, knabbert er an der feinen Rinde der Birkenäste. Daraufhin wird der fremde Biberpapa ganz wütend. Vom vielen Lärm sind die Eltern von Mauna und Sori auch dazu ge-



kommen. Sie erklären ihren Kindern, dass sie hier zu Besuch sind und dass daher andere Regeln gelten können.

Alle Biber versammeln sich und besprechen, welche Regeln des Zusammenlebens sie befolgen wollen, damit es in Zukunft keinen Streit mehr gibt.^{5,6}

7. Die Beziehung zur Umwelt – kreativ sein und umweltbewusst handeln

In der Biberstufe fördern wir gemäss Pfadiprofil die Beziehung der Kinder zur Umwelt, in dem wir ihnen ermöglichen, dass sie:

- *neue Orte in ihrer Umgebung entdecken,*
- *mit Pflanzen und Tieren in Kontakt kommen,*
- *mit vielfältigen Materialien spielen und sie kreativ einsetzen,*
- *lernen zur Natur Sorge zu tragen.*

7.1 Charakter zu diesem Kapitel

Es ist mittlerweile Herbst geworden und Mauna und Sori treffen das Eichhörnchen, welches fleissig Nüsse sammelt für seine Wintervorräte. Es ist ganz hektisch, eilt von einem Plätzchen zum nächsten, sucht überall und sammelt ohne Unterbruch. Alle Nüsse versteckt das Eichhörnchen schnell in seinen Depots. Es freut sich riesig, die beiden Biberkinder kennenzulernen, und zeigt ihnen gerne, was es alles findet im Wald.

7.2 Punkte zur Beziehung

Da es immer unterwegs ist, kennt das Eichhörnchen den Wald besonders gut.⁷ Es kann den Bibergehwistern neue Orte zeigen. Zum ersten Mal entdecken die Biber eine kleine Höhle: Ein Plätzchen unter der Erde, wo das Eichhörnchen seine Nüsse versteckt. Gerne erklärt das Eichhörnchen, warum es dies tut.⁵

Mauna möchte helfen, das Versteck noch grösser zu machen und beginnt eine dicke Wurzel durchzunagen.² Schnell stoppt das Eichhörnchen sie, und erklärt, warum sie die Wurzel nicht kaputt machen sollte.

Auf seinen Sammeltouren findet das Eichhörnchen immer vieles, was nicht in den Wald gehört; Abfall von den Menschen, die auf Spaziergängen einiges liegen lassen.⁶

Mauna und Sori helfen ihm, diese Dinge einzusammeln und finden dabei sogar eine bunte Mütze. Darin können die Nüsse eingepackt werden, denken sich die drei.

Das Eichhörnchen findet aber auch schönes und macht gerne Kunstwerke aus den gefundenen Schneckenhäuschen, bunten Herbstblättern und verlorenen Vogelfedern.

8. Die Beziehung zur Spiritualität – offen sein und nachdenken

In der Biberstufe fördern wir gemäss Pfadiprofil die Beziehung der Kinder zum Spirituellen, in dem wir ihnen ermöglichen, dass sie:

- *über Grosses und Kleines staunen,*
- *Freude haben,*
- *ruhige Momente erleben,*
- *gemeinsam religiöse Traditionen erleben können.*

8.1 Charakter zu diesem Kapitel

In diesem Kapitel treffen die Bibergeschwister die Eule. Diese ist schon lange in diesem Wald und kennt jede Pflanze und fast jeden Bewohner.

Sie fliegt jeden Abend in der Dämmerung los und erkundet den Wald. Dabei fällt ihr alles auf, was sich tagsüber verändert hat. Die Eule hat schon sehr vieles erlebt, und weiss auf fast jede Frage eine Antwort. Mit der Eule können Mauna und Sori über vieles sprechen. Gemeinsam machen sie sich Gedanken über sich selbst, die Welt und alles darum herum.

8.2 Punkte zur Beziehung

Mauna und Sori finden Fussabdrücke im Schnee. Zu zweit versuchen sie herauszufinden wohin die Spur wohl führt. Das Ziel finden sie rasch, sie können aber nicht erraten durch wen sie gemacht wurden.

Die Eule welche in der Dämmerung herbeigeflattert ist, weiss Rat. Sie erklärt den beiden auch andere Spuren. Mauna und Sori üben sogleich. Sie machen neue Abdrücke, sodass immer einer von ihnen raten kann, womit die Spur gemacht wurde.³

In der Zwischenzeit ist es dunkel geworden und die Biber sehen die Spuren nur noch undeutlich. Stattdessen sehen sie umso klarer alle Sterne am Himmel leuchten. Müde vom vielen Raten legen sie sich in den weichen Schnee,⁷ hören in die stille Nacht und sehen sich die Sterne an. Es entsteht ein Gespräch darüber, ob auf den Sternen auch Biber wohnen.

Als die Biber später nach Hause gehen, ist es für sie ungewohnt dunkel. Da ist es schön, dass der Mond und die Sterne so viel Licht geben.⁷

9. Die Ganzheitlichkeit

9.1 Charaktere in diesem Kapitel

Alle.

9.2 Punkte zur Ganzheitlichkeit

Es ist Frühling geworden im Auenwald, neue Blätter und Blumen wachsen, die Vögel kommen aus dem Süden zurück, es riecht nach Wärme.

Jedes Jahr nach dem überstandenen Winter feiern die Waldtiere ein grosses Waldfest.⁵ Jedes Tier hilft mit, denn alle haben eine Stärke, die sie beitragen können: Der Dachs sucht für jedes Waldtier sein Lieblingsessen. Der Hase und das Reh üben mit vielen jungen Waldtieren eine Aufführung verschiedener Kunststücke, die am Fest vorgeführt werden sollen. Die Biber laden jedes einzelne Tier ein, und am Fest sorgen sie für die gute Stimmung und weiche Sitzplätze, die sie aus dünnen Zweigen machen. Das Eichhörnchen baut aus gefundenen Sachen Musikinstrumente und Dekorationen.

Die Eule erzählt Geschichten aus alten Tagen.

Mauna, Sori und ihre Eltern helfen überall mit. Die Waldlichtung muss von alten Herbstblättern befreit werden, das Eichhörnchen braucht Hilfe beim Tragen der Instrumente, der Dachs kann keine Zweige abnagen. Es gibt für alle genug zu tun.^{1,2}

¹ Methode: Leben in der Gruppe

² Methode: Mitbestimmen und Verantwortung tragen

³ Methode: Persönlichen Fortschritt fördern

⁴ Methode: Spielen

⁵ Methode: Rituale und Traditionen

⁶ Methode: Gesetz und Versprechen

⁷ Methode: Draussen leben